

Tabuthema und Nebensächliches

Zwei französische Autoren in deutscher Übersetzung

Thomas Laux*

» Bis jetzt wurden erst zwei Romane der französischen Autorin Maylis de Kerangal ins Deutsche übersetzt; etliche Werke von Pierre Michon hingegen haben deutsche Verlage bereits seit 1990 entdeckt.

Traductions

Deux nouveaux ouvrages d'auteurs français ont été traduits en allemand: *Réparer les vivants* de Maylis de Kerangal (2013) et *Corps du roi* de Pierre Michon (2002). Réd.

Maylis de Kerangal hat in ihrem zweiten Buch in deutscher Übersetzung sich eines Themas angenommen, das eher ungerne diskutiert wird, weil es noch immer mit allerlei Ängsten und Tabus versehen ist: der persönlichen Organspende. Das Thema in einem Roman unterzubringen, ist aber ein geschickter (und gelungener) Versuch nachhaltiger Sensibilisierung.

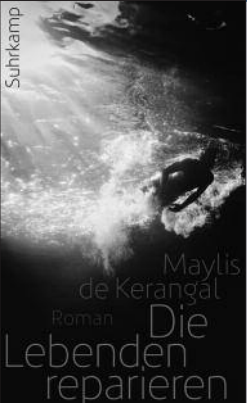
Drei Jugendliche treffen sich zum Surfen in Nordfrankreich – regelrechte Freaks, enthusiastische junge Männer, die sich diesem Sport verschrieben haben und immer auf der Suche nach der schönsten Welle sind. Dann erfolgt jäh der Schock. Auf der Rückfahrt nach Hause gerät ihr Auto von der Straße ab, es kommt zu einem schweren Unfall, und einer der drei jungen Surfer, Simon, muss mit einem Schädelhirntrauma ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Diagnose ist niederschmetternd: irreversibles Koma, die Zerstörung seines Gehirns ist nicht aufzuhalten, der Tod kündigt sich an. Simon wird nur noch künstlich am Leben erhalten.

Nun gilt es, gravierende Entscheidungen zu treffen. Der zuständige Arzt klärt die Eltern über den Zustand ihres Sohnes auf, spricht das Thema Organentnahme an, das fassungslose und überforderte Elternpaar ist noch außerstande, an so etwas zu denken, aber alles muss jetzt schnell gehen.

Nach zögerlichem Hin und Her geben die Eltern dann ihre Zustimmung, und man wohnt nunmehr dem ganzen technischen Prozedere bei – der Begutachtung der Echografien, der Evaluierung der Organe, der Entscheidung für die Verteilung der Spenderorgane etc. Schließlich geht der Blick auf die potentiellen Adressaten der Organe, Menschen, die jahrelang darauf gewartet haben, eine neue Leber oder ein neues Herz zu bekommen. Jeglicher Ablauf ist minutiös getaktet, alles muss haargenau stimmen, von der Entnahme der einzelnen Organe über das Verpacken derselben bis hin zum Transport. Ganz nebenbei klingen ethische Überlegungen an: Simons Mutter fragt sich, was bei dieser Aufsplitterung von der Einheit ihres Sohnes bleiben wird? Eine gewisse Claire, die Simons Herz bekommen wird, weiß natürlich um ihr Glück, beklagt hingegen, dass sie sich nie wird bedanken können, denn der Spender und dessen Entourage bleiben anonym. Am Ende nochmals ein Blick auf Simons Körper, in ihn wird nach der Organentnahme ein Polster aus Abdecktüchern und Kompressen gelegt, um Volumen vorzutauschen; er wird dann, zumindest äußerlich, „in unversehrtem Zustand“ den Eltern übergeben. Maylis de Kerangal hat dieses brisante, gerne verdrängte Thema ebenso spannend wie sensibel zur Sprache gebracht; ein nicht zu unterschätzendes Verdienst dieses überaus lesenswerten Romans.

Maylis de Kerangal, *Die Lebenden reparieren* (Originaltitel: *Réparer les vivants*). Aus dem Französischen von Andrea Spingler. Suhrkamp, Berlin, 2015, 255 Seiten.

* Dr. Thomas Laux ist Literaturkritiker und Übersetzer.

<p><i>Réparer les vivants</i> liegt seit 2015 in deutscher Übersetzung vor.</p>		<p>Weitere Romane und Novellen von Maylis de Kerangal</p> <ul style="list-style-type: none"> ● <i>Je marche sous un ciel de traîne</i>. Verticales, Paris, 2000, 222 Seiten. ● <i>La Vie voyageuse</i>. Verticales, Paris, 2003, 240 Seiten. ● <i>La rue</i>, Pierre Terrail, 2000 ans d'images, Paris, 2005, 92 Seiten. ● <i>Ni fleurs ni couronnes</i>. Verticales, Paris, 2006, 135 Seiten. ● <i>Dans les rapides</i>. Naïve, Paris, 2007, 111 Seiten. ● <i>Corniche Kennedy</i>. Verticales, Paris, 2008, 177 Seiten. ● <i>Naissance d'un pont</i>. Verticales, Paris, 2010, 320 Seiten (deutscher Titel : <i>Die Brücke von Coca</i>). Suhrkamp, Berlin, 2012.
---	---	---

Das Werk des vor kurzem 70 Jahre alt gewordenen Schriftstellers **Pierre Michon** wird allmählich auch einem deutschsprachigen Leser in einem breiteren Maße zugänglich gemacht. Am bekanntesten ist freilich sein Buch *Leben der kleinen Toten* aus dem Jahr 1984, eine in wesentlichen Teilen autobiografisch verortete Geschichte über den eigenen, unbekannt gebliebenen Vater.

Körper des Königs vereinigt fünf essayistische Texte mit hoher individueller Prägung, sie alle wirken hermetisch und streng durchkomponiert, erscheinen auch eigenwillig mit ihrem auffallend dezentrierten Blick auf das je behandelte Sujet. Michon erweist sich als ausgewiesener Stilist, im vorliegenden Band knöpft er sich beispielsweise ein Porträtfoto von William Faulkner vor und fabuliert über dessen In-Erscheinung-Treten, fragt sich, was den Mann durch dieses Porträt von

James Cofield sogleich zu einer Ikone macht. Er nimmt sich andere Schriftsteller vor (Beckett, Flaubert), schwadroniert über gewisse Momente in ihrem Leben, delektiert sich gerne an Details, um an ihnen das Exemplarische, auch das biografisch Verdeckte hervorzuheben. Vieles dabei wird assoziativ verknüpft, Michons Texte zeugen von der hohen Kunst, das Randständige, das Nebensächliche, in einen neuen Wertigkeitskontext zu stellen. Und noch etwas fällt auf: Seine eher kurz gehaltene Prosa zwingt den Leser zu einer verlangsamten Lektüre, es ist aber eine Tempodrosselung, die dem rezeptionellen Erkenntnisgewinn zuträglich ist.

Pierre Michon, *Körper des Königs*. Aus dem Französischen von Anne Weber. Suhrkamp, Berlin, 2015, 101 Seiten.

<p>Pierre Michon</p>  <p>Körper des Königs</p> <p>Bibliothek Suhrkamp</p>	<p>Pierre Michon (in deutscher Übersetzung)</p> <p><i>Das Leben des Joseph Roulin</i> (Titre original : <i>La vie de Joseph Roulin</i>, 1988), übersetzt von Joachim Klink. Manholt, Bremen, 1990, 82 Seiten.</p> <p><i>Herr und Diener</i> (Titre original : <i>Maîtres et serviteurs</i>, 1990), übersetzt von Holger Fock. Manholt, Bremen, 1994, 126 Seiten.</p> <p><i>Leben der kleinen Toten</i> (Titre original : <i>Vies minuscules</i>, 1984), übersetzt von Anne Weber, Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2004, 245 Seiten.</p> <p><i>Rimbaud der Sohn</i> (Titre original : <i>Rimbaud le fils</i>, 1991), übersetzt von Anne Weber. Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2008, 118 Seiten.</p> <p><i>Die Grande Beune</i> (Titre original : <i>La Grande Beune</i>, 1995), übersetzt von Katja Massury. Suhrkamp, Berlin, 2011, 102 Seiten.</p> <p><i>Die Elf</i> (Titre original : <i>Les Onze</i>, 2009), übersetzt von Eva Moldenhauer. Suhrkamp, Berlin, 2013, 120 Seiten.</p>
--	--